

**Staatsminister a.D. Josef Miller
Mitglied des Bayerischen Landtags**

Laudatio

Verabschiedung

von

Josef Lohr

**Vorsitzender der
Forstbetriebsgemeinschaft Memmingen**

**6. August 2021
Benningen**

Anrede und Begrüßung der Gäste

Lieber Josef,

obwohl das **Jahr 2021** ja noch fast 5 Monate dauert, wird es in die Geschichte als das „**Jahr des Abschieds bedeutender Persönlichkeiten**“ eingehen:

- **Anfang Juli** trat Amazon-Chef Jeff Bezos („Besos“) zurück und
- im Herbst wird Bundeskanzlerin Angela Merkel nach 16 Jahren aus ihrem Amt ausscheiden.

Du, lieber Josef, bringst es zwar nicht ganz auf diese **16 Jahre**,

- aber es ist auch eine große Leistung, dass du 15 Jahre an der Spitze der Forstbetriebsgemeinschaft Memmingen gestanden bist!
- Du siehst, dass sich Deine und die Amtszeit unserer Bundeskanzlerin fast decken.

Allein daran sieht man, dass mit deinem Abschied auch eine Ära zu Ende geht:

- Der „Kapitän“ Josef Lohr verlässt die „Kommandobrücke“ der Forstbetriebsgemeinschaft Memmingen
- und mit ihm seine „Ersten Offiziere“ Klemens Blank und Karl-Michael Häring, die ebenfalls großen Anteil am Erfolg der Forstbetriebsgemeinschaft Memmingen haben.

Alle drei haben sich **um die Forstbetriebsgemeinschaft Memmingen**, deren **Mitglieder** und den **Wald in unserer Heimat** verdient gemacht!

Lieber Josef,

wegen dieser **schönen Erfolgsbilanz** und natürlich auch als langjähriger Wegbegleiter ist es für mich eine **besondere Ehre**, **anlässlich deiner Verabschiedung** die Laudatio halten zu dürfen.

Ich freue mich sehr, dass ich heute mit dir, deinen Kolleginnen und Kollegen und vielen privaten Waldbesitzern deinen Abschied feiern kann.

Wobei „feiern“ eigentlich das falsche Wort ist, denn schon Friedrich Schiller (1759 - 1805) hat einmal gesagt:

*„Der Abschied
von einer langen und wichtigen Arbeit
ist immer mehr traurig
als erfreulich.“*

Und da für dich, lieber Josef, **der Wald und die Waldbesitzer immer wichtig waren und noch immer wichtig sind,**

- siehst du diesen Abschied sicher mit einem lachenden **und mit einem weinenden Auge** -
- und deine Kollegen **Klemens Blank und Karl-Michael Häring** sicher auch!

Noch dazu, wenn man bedenkt, dass du **bereits 1996 erstmals zum Beisitzer** in die Forstbetriebsgemeinschaft Memmingen **gewählt** und **2001 wiedergewählt** worden bist

Als du am **24. Februar 2006** das **Amt des 1. Vorsitzenden** von Anton Wölfler übernommen hast, konntest du also schon auf eine **10-jährige Erfahrung als Beisitzer** zurückblicken,

- was natürlich für deine Tätigkeit **von großem Vorteil** war!

Dir ging es dabei immer darum, **Verantwortung** für eine gute Zukunft **des Waldes und der privaten Waldbesitzer** zu übernehmen, denn

- für viele Klein- und Kleinstwaldbesitzer ist die **praktische Umsetzung der Waldarbeit bekanntlich aufwendig, teuer und gefährlich.**
- Zudem ist eine gewinnbringende und sinnvolle **Vermarktung** auf Grund kleiner Mengen und fehlender Kenntnisse am Markt **schwierig.**

Werte Waldbesitzer!

Wenn wir wollen, dass die Kleinwaldbesitzer und die Erbgenerationen **ihre Wälder behalten können,**

wenn wir wollen, dass nicht jeder Waldbesitzer die Betriebsmittel und das Pflanzgut selbst kaufen muss, sondern wenn wir das **gemeinsam beziehen,**

wenn **nicht jeder Einzelne** oftmals die Bäume nach einer Käferkalamität einzeln verkaufen muss,

wenn wir das kleine Angebot als Einzelwaldbesitzer **in größeren Mengen** verkaufen wollen,

- **dann brauchen wir die Forstbetriebsgemeinschaften!**

Wenn wir sie nicht hätten, müssten wir sie glatt erfinden!

Das setzt allerdings Persönlichkeiten wie Josef Lohr voraus.

Ich habe ihn im Laufe der Jahre kennen und schätzen gelernt. Bei Gesprächen und Sitzungen sowie Vorträgen war Josef Lohr **immer bestens informiert und vorbereitet:**

- Seine **Spezialität** war das **Schaffen eines guten Gesprächsklimas.**

Damit gibt sich eine Parallele zu mir: Als z. B. mir ein Beamter in Brüssel anvertraute, dass er für Kommissar Franz Fischler die Fachzeitschriften nach Angriffen auf ihn durchsuchen und bei Gesprächen mit ihm zuoberst auf seine Gesprächsunterlagen legen soll, habe ich nie mehr über Fischler geschimpft. Ich habe auf den Beifall mit Angriffen auf den Kommissar verzichtet, weil es mir auf ein gutes Ergebnis für unsere Bauern ankam.

Josef Lohr hat sich **Zeit genommen**, die **Gespräche gesucht und alle angehört** sowie ihre Argumente aufgenommen:

- Anschließend hat er als Vorsitzender die Gespräche zusammengefasst, daraus die Konsequenzen gezogen und Lösungsvorschläge erarbeitet.
- Josef Lohr hat die Forstgemeinschaft **mit dem klaren Blick für das Wesentliche und einem guten Gespür für das Zukünftige geleitet und mit großem Nachdruck die Umsetzung der Ziele verfolgt.**
- Er hat das **gesagt, was er denkt und das gehalten, was er zugesagt hat.**
- Und er hat **das getan, was eine Führungskraft erfolgreich macht.**
- Auch deshalb wurde **im Vorstand so gut gearbeitet.** Einigkeit macht kleine Dinge groß, bei Zwietracht wird man große Dinge los.
- Er hat den **Kontakt mit der Politik gesucht, Vorschläge gemacht und realistische Forderungen erhoben.** Da war er sehr beharrlich.

Durch seine **verbindliche Art** und seine **hervorragende Arbeit** hat Josef Lohr sich **großes Vertrauen erworben**. Das war seine Währung, darum schätzen ihn die Mitglieder so sehr.

- Er ist bei den Mitgliedern der FBG-Memmingen **hoch anerkannt** und **hoch geschätzt!**

Bester Beweis für die Attraktivität der Forstbetriebsgemeinschaft ist ihre **Mitgliederzahl:**

- Bei der **Gründung** am 12.12.1969 in Ottobeuren mit Max Brehm als Vorsitzenden waren es **21 Mitglieder.**
- **1996** waren es bereits **1.350 Mitglieder.**
- **Heute** hat die Forstbetriebsgemeinschaft Memmingen **2.380 Mitglieder.**

Werte Festgäste,

als Josef Lohr in die Vorstandschaft gewählt wurde, wurde ein Jahr später mit **Theo Sommer** erstmals ein **hauptamtlicher Geschäftsführer** bestellt.

Zuvor waren die Geschäftsführer nebenamtlich tätig. **Hans-Willy Häring**, das Ehrenmitglied der FBG, war **der letzte ehrenamtliche Geschäftsführer** und hauptberuflich beim Maschinenring.

Heute sind es mit **Theo Sommer, Andreas Schäfer, Georg Sommer, Carolin Albrecht** vier **Vollzeitkräfte**, zu denen noch zwei Teilarbeitskräfte sowie eine geringfügig Beschäftigte kommen.

Josef Lohr hat ein Spitzenteam aufgebaut und geprägt. Wie der Vorsitzende, so die Arbeit an der Augsburger Straße:

- ein **hervorragendes Team** um Theo Sommer, das für seinen professionellen Einsatz für die Waldbesitzer **großen Dank und Anerkennung verdient**.

Werte Festgäste,

im Lauf der Zeit haben sich auch die **Aufgaben der FBG verändert und erweitert:**

- Im Rahmen meiner **Forstreform** hat die FBG mit der **Kommunalwaldbeförderung** neue Aufgabenfelder bekommen. Mit den **Waldpflegeverträgen** sind ebenfalls neue Arbeitsaufträge dazugekommen. Die rund 700.000 Klein- und Kleinstwaldbesitzer in Bayern sind darauf angewiesen.

Ein **großes Ziel meiner Forstreform** war damit,

- **die Forstbetriebsgemeinschaften als Unternehmen der Waldbesitzer für neue Aufgaben zu erweitern, selbständiger zu machen** und vor allem **so zu stärken, dass sie auf Augenhöhe mit ihren Partnern agieren können**. Das war mir ganz wichtig.

Die Regelungen dazu wurden nicht in einem Gesetz verankert, das die Politik wieder ändern kann, sondern dafür die **Form eines beiderseitigen Vertrages** mit zwei Unterschriften **zwischen dem Freistaat und den Vertretern der Verbände** gewählt. Dies war etwas völlig Neues in der Zusammenarbeit.

- Damit war der **Waldpakt** geboren!

Er wurde in meiner Zeit als Minister im Jahre 2004 von den Vertragspartnern und Ministerpräsident Dr. Stoiber erstmals unterzeichnet und 2013 später bei meinem Nachfolger von Ministerpräsident Seehofer sowie 2018 von Ministerpräsident Dr. Söder erneuert.

Er ist seitdem ein **echtes Erfolgsmodell:**

Es geht mit dieser Kooperation zwischen Forstzusammenschlüssen und Forstverwaltung um die Unterstützung der Waldbesitzer.

Wenn Sie in Deutschland die Frage stellen, wo die politische Unterstützung und Förderung der Waldbesitzer am besten ist, bekommen Sie unbestritten die Antwort „in Bayern“.

Werte Festgäste,
für mich stand dabei immer die Frage im Vordergrund:

- **Wie kommt das, was wir für den Wald machen, bei den Betroffenen an?**

Bei all diesen Fragen waren für mich **Josef Lohr** und **Theo Sommer** insbesondere bei Forderungen an die Politik, immer wichtige Gesprächspartner und Ratgeber.

Mein Dank gilt dem Ltd. Forstdirektor am Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Rainer Nützel, mit seinem Team, insbesondere den Revierförstern Klein, Kreuzer und Strobl, sowie dem Leiter der Außenstelle Ottobeuren der Bayerischen Staatsforsten Herrn Dr. Hermann Walter mit seiner Mannschaft für die gute Zusammenarbeit mit der Forstbetriebsgemeinschaft. Sie verbindet das gemeinsame Wollen und Können.

- Herzlichen Dank für die gute Zusammenarbeit und für Eure **unverzichtbaren Einblicke in die Praxis!**

Das ist sehr wichtig, denn die **Hälfte der Waldflächen** im Landkreis Unterallgäu sind in **privater Hand!**

- Die privaten Waldbesitzer ernten das, was ihre Großväter begründet und ihre Väter vererbt haben,
- Sie bestimmen heute, **welche Baumarten** ihre Enkel einmal ernten werden.

Ich danke Herrn Klein für seinen großartigen Einsatz für den Waldwegebau. Ein Wald ohne Straße ist wie ein Haus ohne Türe.

Und die **Voraussetzung dafür, dass unser Wald Zukunft hat**, ist ein **klimagerechter Waldumbau!** Denn unsere Wälder leiden zunehmend unter den **Auswirkungen des Klimawandels**. Herr Nützel, ich teile Ihre Meinung, dass wir nicht von einem Extrem ins andere fallen dürfen: „Früher nur Fichte und jetzt ohne Fichte“

Es sind aber auch die oftmals **kleinen Flächen der Privatwaldbesitzer, die für Abwechslung und Vielfalt im Wald sorgen** und damit die **Biodiversität fördern** und zu einer breiten Streuung des Eigentums beitragen:

- Unser **Ziel** ist es, den **naturnahen Wald** und den **umweltfreundlichen Rohstoff Holz** für uns, für unsere Kinder und Enkel zu erhalten.

In einer gemeinsamen Veranstaltung der Forstbetriebsgemeinschaft und der Staatlichen Forstverwaltung wurde in der letzten Woche darauf

hingewiesen, welche Konsequenzen der sogenannte „wilde Wald“ hat. Er wird nicht mehr gepflegt und auch nicht geerntet. Ich halte schon das Wort „Stilllegung“ für falsch, denn den Wald legt man nicht still. Die Bäume, die nicht genutzt werden, verbrennen kalt und setzen das schädliche CO₂ frei.

Manche glauben, dass das Heil des Waldes in der Stilllegung von Waldflächen liegt. Ich möchte darauf hinweisen, dass unsere Wälder ökologisch bewirtschaftet werden. Ich halte die Aufklärung der Bevölkerung über die Bedeutung des Waldes für eine immer wichtiger werdende Aufgabe, der wir uns stellen müssen.

Als mir nach meiner Zeit in Ministerium und Landtag auf einmal einfiel, dass ich viel über das Ehrenamt geredet habe, stellte ich mir die Frage, wie hältst du's denn selber damit?

Ich habe dann über viele Jahre ehrenamtlich das Amt des Vorsitzenden der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald ausgeübt und in dieser Funktion behauptet, dass Naturschutz in kleinen viel effizienter ist als in großen Flächen. Einen Schwerpunkt habe ich auf die Gründung von Schulwäldern gelegt. Die Kinder haben oft keine Berührung und Beziehung mehr zum Wald, was sich langfristig negativ auf die Bewirtschaftung des Waldes auswirkt.

Herrn Klein, der von Ihnen in Buxheim eingerichtete Schulwald erfreut sich großer Wertschätzung.

Abschließend wünsche ich dem neuen Vorsitzenden Josef Leßmann sowie seinem Stellvertreter Albert Endres und Hermann Maurus und den Beisitzern viel Freude und den Mut, zur rechten Zeit die richtigen Maßnahmen in den Mittelpunkt zu stellen.

Lieber Josef,

Du hast der Forstbetriebsgemeinschaft und dem Wald ein viertel Jahrhundert treu und erfolgreich gedient.

- Dafür gilt dir unser **großer Dank und unsere ehrliche Anerkennung!**
- Wir danken auch Deiner Frau und Deinen Kindern, die Dich dabei unterstützt haben. Auf das Geleistete kannst Du stolz sein.

Und **wenn dann im Herbst unsere Bundeskanzlerin aus dem Amt scheidet**, dann kannst du dich darüber freuen, dass **du auch nach dem Ausscheiden ein Privileg besitzt, das die dann Bundeskanzlerin a.D. nicht hat:**

- **Du kannst in deinen eigenen Wald gehen und**
- **Du hast auf deinem Hof wie die Pfarrer eine Arbeitsgarantie bis zum Lebensende. Das hat die Kanzlerin auch nicht.**

Und wenn am Anfang des Schillerzitates beim Abschied von traurig und erfreulich die Rede war, so hat der Schriftsteller Siegfried Lenz dazu die Antwort gegeben:

„Wer sein Amt ernst genommen hat, spürt am Ende die Freude der Pflicht!“

Wir wünschen Dir die Freude über das Geleistete, Gesundheit für das Kommende und Dank für alles, was Du für den Wald und seine Besitzer geleistet hast. Du hast Dir um den Wald in unserer Heimat große Verdienste erworben.

Für Deine Zukunft alles Gute.